



Weg frei zu schnellem Internet

Industriegebiet Ost dient als Pilotprojekt / Stadt prüft Zuschussfrage / Lösung für Gesamt-VS

Von Uwe Klausner

Villingen-Schwenningen. Das Industriegebiet Ost in Schwenningen, Harlanden in Weilersbach, Pfaffenweiler und Tannheim warten auf eine schnellere Breitbandnetz-Verbindung. Jetzt zeichnen sich Lösungen ab.

»Auf ein schnelles Internet können Firmen nicht mehr verzichten. Das ist heutzutage der Standortfaktor Nummer eins und fast wichtiger als ein Autobahnanschluss«, sagt Miriam Häring, Geschäftsführerin des Gewerbevereins Oberzentrum (GVO). Häring freut sich um so mehr, dass es gelungen ist, für das Industriegebiet Ost in Schwenningen ein Pilotprojekt zu platzieren.

Und die Chancen stehen gut, dass zahlreiche der rund

100 Firmen profitieren. Denn: Erstens ziehen Telekom, Stadtverwaltung, GVO und Wirtschaftsförderungsgesellschaft (Wifög) an einem Strang. Und zweitens soll es eine Pakettlösung geben, bei der sämtliche, auch kleinere Firmen eingebunden werden können. Viele Betriebe wüssten noch gar nicht um diese Möglichkeit, sagt Miriam Häring. Doch das wird sich in Kürze ändern. In einem Rundschreiben werden sie informiert und um ihre Meinung gebeten.

Optimistisch zeigt sich auch Franz-Josef Holzmüller, Leiter des Stadtbauamtes. Sinn mache vor allem die Bündelung vieler Betriebe. So werde es für einzelne Unternehmen wirtschaftlicher, sich zu beteiligen und ans schnelle Datennetz zu kommen, zeigt Holzmüller auf Anfrage des Schwarzwälder Boten auf.

Das Industriegebiet Ost biete für die Telekom gute Voraussetzungen, denn dort sei Infrastruktur vorhanden.

Leitungen verdichten oder ergänzen

So könnten Leitungen verdichtet oder ergänzt werden. Die Telekom habe Bereitschaft signalisiert. Wie sich die Stadt engagiere, beispielsweise durch Zuzahlungen, sei noch offen, informiert Holzmüller. In der Investitionsplanung seien noch keine Mittel vorhanden. Überdies werde die Zuschussfrage geprüft, denn vom Land soll es neue Bedingungen geben. Bisher seien die Regeln sehr komplex gewesen. Wann es zu einem Ausbau kommen wird, steht noch nicht fest, doch mit der Umfrage im Frühjahr wird ein Anfang gemacht.

Oberbürgermeister Rupert Kubon strebe eine Lösung für die Gesamtstadt an, ergänzt der Stadtbauamtsleiter. Gleichwohl sei klar, dass das Pilotprojekt nicht eins zu eins auf Tannheim und Pfaffenweiler übertragen werden könne. Die Infrastruktur sei freilich nicht vergleichbar. Sie müsste über mehrere Kilometer geschaffen und die Anschlüsse kalkuliert werden. Holzmüller betont, dass für die Stadt der Grundsatz der Gleichberechtigung gelte. Im Fall Industriegebiet Ost sei nun die Telekom am Zug. Aber es gebe noch weitere Anbieter.

Unterdessen zeichnet sich für die rund ein Dutzend Betriebe im Weilersbacher Gewerbegebiet Harlanden eine lokale Lösung ab. Ortsverwaltung und Industrie- und Handelskammer arbeiten hier zusammen, erklärt Franz-Josef Holzmüller.